LITERATUR
IN HAMBURG

02

EDITORIAL

»Erfahrung, die von Mund zu Mund geht, ist die Quelle, aus der alle Erzähler geschöpft haben«, heißt es in der großen, kanonischen Schrift »Der Erzähler« von Walter Benjamin. Sie entwirft das Erzählen als eine Form der mündlichen Mitteilung, die im direkten Austausch von Erfahrungen gedeiht und so ein soziales Netzwerk bildet. In der Erzählung sieht Benjamin gleichzeitig eine »handwerkliche Form der Mitteilung«, der Erzähler, wie er ihn entwirft, ähnelt einem Reporter, der sich beobachtend und zuhörend eine Welt erschließt. Ein Gegenbild dazu ist »Der arme Poet« von Carl Spitzweg, der einsam über allen Wipfeln in seiner Dachkammer liegt und der schweigenden Welt seine Verse abringt. Den Hinweis auf Benjamins »Erzähler« habe ich bei Uwe Timm (06.02.) gefunden, der in seinem Buch »Alle meine Geister« von seinen Lehrjahren als Kürschner im Hamburg der Fünfzigerjahre erzählt und ganz beiläufig in seine Erinnerungen der Geschichten am Nähtisch auch die Leseerfahrungen seiner Jugend einfließen lässt. Wie viel das Erzählen mit gutem Handwerk zu tun hat, sieht man auch bei Anja Marschall 16.02.). Sie hat für ihren Roman »Als der Sturm kam« akribisch die Ereignisse um die Sturmflut im Februar 1962 in Hamburg nachrecherchiert und verarbeitet. Viel Furore wird im Frühjahr Iris Wolff (06.02.) mit ihrem neuen Roman »Lichtungen« machen, in dem sie sich einmal mehr als herausragende Erzählerin zeigt. Den Tusch zur Saisoneröffnung gibt es im Uebel & Gefährlich bei einer langen Lesenacht junger Literatur, zu der die HAM.LIT (08.02.) einlädt. Aber um abschließend noch einmal auf gutes Handwerk zurückzukommen: Einer der es beherrscht ist Till Raether (23.02.) und das nicht nur bei seinem neuen Krimi »Sturmkehre«. Für seinen Roman »Die Architektin« ist er mit dem Hamburger Literaturpreis (22.02.) für das »Buch des Jahres« ausgezeichnet worden und hat soeben auch noch den Kolumnenband »Hab ich noch Hoffnung, oder muss ich mir welche machen?« (Rowohlt) veröffentlicht. Hoffnungsvoll geht es da nicht gerade zu – das ist im Moment ja auch nicht so einfach – aber wer wissen will, wie man sich »Gegen den Optimismus« wappnet, findet hier ein solides »Bastelprojekt« und mit ihm den Hinweis: Es gibt immer was zu tun.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

02 FREITAG

Heinrich Heine © Moritz Daniel Oppenheim

»Kein Geburtstag, kein Todestag – Heinrich Heine Fest«
Fünf herausragende Konzertlesungen feiern in diesem Februar eine Hommage an einen der berühmtesten deutschen Dichter: Heinrich Heine. Zum Auftakt treffen sich der Schauspieler **Jens Harzer** und der Bariton **Benjamin Appl**, sie stellen unter dem Motto »Schlage die Trommel und fürchte dich nicht« zusammen mit **Elbtonal Percussion** Auszüge aus dem »Buch Le Grand« und Lieder von Heinrich Heine vor. In weiteren Veranstaltungen laden **Marina Galic** und **Ian Bostridge** zum Gipfeltreffen von Heinrich Heine mit Georg Büchner (09.02., Elbphilharmonie), auf der Schauspielhaus-Bühne (22.02.) liest **Charly Hübner** Gedichte und Prosa von Heine, begleitet von den Herren des NDR-Vokalensembles, zu einer Hommage an Heine und die Musik des 19. Jahrhunderts laden **Benjamin Appl, Olena Kushpler, Barbara Auer** und **Jens Harzer** in der Elbphilharmonie (24.02.) und »Thee und Feines« serviert das Heine-Haus (22.02.) zur Konzertlesung mit **Burghart Klaußner** und **Daniel Arias**. Idee und Konzeption: **Helmut Butzmann**.
→ Elbphilharmonie, Platz der Deutschen Einheit 4, 19.30 Uhr, ab 30,–

03 SAMSTAG

Philipp Blom © Peter Rigaud

Ein Buch als Aufforderung zum Denken
Von dem großen Jubilar Immanuel Kant, dessen 300. Geburtstag sich am 22. April jährt, gibt es auf die Frage »Was ist Aufklärung?« eine berühmte Definition. Nach ihm ist Aufklärung der »Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit«. Auf einen ganz einfachen Nenner gebracht, den Kant später auch noch lieferte, heißt das, »jederzeit selbst zu denken, ist die Aufklärung«. Als Einübung dieser Maxime für die Gegenwart empfiehlt sich ganz besonders das neue Buch des renommierten Historikers Philipp Blom, der mit seinem kämpferischen Essay »Aufklärung in Zeiten der Verdunkelung« zu einer neuen Klarheit des Denkens aufruft. Verpackt hat Blom seine Thesen in ein meisterhaft gestaltetes Buch, das in der Reihe »Auf dem Punkt« bei Brandstätter erschienen ist. Die Lektüre ist herausfordernd, weil sie mit den üblichen Lesegewohnheiten bricht, zumindest wenn man der Intention des Autors folgt. Der Haupttext wird nach jeweils nur wenigen Seiten durch meist über 20 ausführliche Anmerkungen zu einzelnen Aspekten unterbrochen, die sich als Einladung zu einem »offenen und experimentierenden Denken, das Widersprüche sucht und zulässt« verstehen.
Philipp Blom stellt sein Buch im Gespräch im **Joachim Lux** vor.
→ Theaterbar Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.30 Uhr, € 16,–

04 SONNTAG

»Macht euch die Erde untertan? Religion, Mensch und Natur«
Wie prägen Religionen unser Verhältnis zur Natur? Ist der Satz aus dem Alten Testament »Macht euch die Erde untertan« der Beginn eines großen Missverständnisses? Steht der Mensch tatsächlich außerhalb der Natur? Das sind einige der Fragen, die in Podien, Musik und Lesungen zur »Langen Nacht der Weltreligionen« thematisiert werden. Mit dabei sind u.a. die Meeresbiologin **Antje Boetius** und der Historiker **Philipp Blom.**
Moderation: **Christiane Florin**.
→ Thalia Theater, Alstertor 1, 18.00 Uhr, ab € 13,–

05 MONTAG

DIE KUNST DES AUSLASSENS

Ganz erstaunlich an dem neuen Buch von Uwe Timm ist seine große Leichtigkeit. Obwohl schon der Titel »Alle meine Geister« (Kiepenheuer und Witsch) ankündigt, dass da vieles erinnernd beschworen wird, gelingt es diesem Grandseigneur der deutschen Gegenwartsliteratur virtuos, seine Themen in einem fein gesponnenen Netz aus atmosphärisch verdichteten Erinnerungssplittern für ein großes Lebensbuch einzufangen. Es spielt in den fünfziger Jahren in Hamburg, und es geht um Pelze, um Literatur und den Jazz.

Uwe Timm © Isolde Ohlbaum

Seine »großen Romane wie ›Kopfjäger‹, ›Rot‹ und ›Ikarien‹«, hieß es in der Begründung zur Verleihung des Hamburger Lessing-Preises vor zwei Jahren, »fügen sich zu einer einzigartigen Chronik der Moderne zusammen«. Besonders populär ist der in München und Berlin lebende Uwe Timm in Hamburg aber seit vielen Jahren durch seine in der Hansestadt spielende Novelle »Die Entdeckung der Currywurst« (1993). In ihr berichtet der Erzähler auch, dass sein Vater in einem Trümmerhaus eine Pelznähmaschine gefunden und sich damit, ohne darin ausgebildet worden sein, ein Auskommen als Kürschner geschaffen habe. Zum Auftakt von »Alle meine Geister« erzählt Uwe Timm nun, wie er 1955 kurz vor seinem 15. Geburtstag eine Lehre in dem hochangesehenen »Pelz- und Modehaus Levermann« in der Bergstraße an der Binnenalster antreten muss. Er soll einmal das Pelzgeschäft seines Vaters übernehmen, der das Handwerk selbst gar nicht gelernt hatte.

Montag, 05.02.
Uwe Timm
»Alle meine Geister«
→ Freie Akademie der Künste e.V., Klosterwall 23, 19:00 Uhr

Die aus Tierfellen gefertigten Pelzmäntel sind damals noch ein modisches Statussymbol, und der Beruf des Kürschners gehört zu den angesehensten Berufen. Uwe Timm erlernt die kreative Präzision, die das heute fast ausgestorbene Handwerk erfordert, er schult den Blick für das Material in vielen Stunden, in denen er Felle sortiert, er übt die strategische Planung der Arbeitsschritte und studiert die Kunst des »Auslassens«, die es ermöglicht, »Felle, Fell-Flächen oder Fellteile durch geeignete Schnitte auf Kosten der Breite in bestimmter Weise zu verlängern«. Begleitet wird die »hoch verfeinerte Arbeit mit Pelzen«, denen durch das »Weiche, das Tierhafte, eine Ahnung von Wildnis, von einer reflexionsfernen Vorzeit« innewohnt, mit ersten Liebschaften und mit literarischen Erweckungserlebnissen, denn schon der Lehrling hat einen großen Traum. Er liest Brehms Tierleben, Humboldt, Salinger und Henry Miller. Albert Camus' Roman »Der Fremde« wird ihm zu einer »Offenbarung«, weil er ihm eine »ganz andere, nüchtern kritische Sicht auf sich selbst und die Welt« zeigt.
Neben den großen literarischen Geistern, die Uwe Timm in seinem Buch aufruft, ist da die Erinnerung an Kollegen, Freunde und Weggefährten. Mit dem »roten Erik« und vor allem mit seinem Kollegen Johnny-Look zieht er durch die Jazzclubs der Stadt und findet einen Sound, der ihm schließlich den Rhythmus für das vorgibt, was er in seinem Leben machen will: »schreiben, Gedichte, Romane, Dramen«. Mit dem Jazz ist der so hoffnungsvolle wie zuversichtliche Aufbruch verbunden, von dem »Alle meine Geister« vor allem erzählt. Es ist ein Buch, das Mut macht in einer Zeit, in der durch all die Aufgeregtheiten nur zu oft aus dem Blick gerät, dass es auf gutes Handwerk ankommt – und auf die Träume, die wir haben.

06 DIENSTAG

COUNTDOWN EINER LIEBE

Bisher ist Iris Wolff mit ihren Romanen stets auf die ein oder andere Weise in die Regionen ihrer Kindheit zurückgekehrt, zuletzt mit dem hochgelobten und mehrfach ausgezeichneten Roman »Die Unschärfe der Welt«, einer Familiensaga mit Schauplätzen im Banat und in Siebenbürgen. Ihr neuer Roman »Lichtungen« (Klett-Cotta) spielt nun in einem kleinen Dorf im rumänischen Vielvölkerstaat in den letzten Jahren der Ceaușescu-Diktatur. Er erzählt die tief berührende Geschichte einer Freundschaft und Liebe als Reise in die Vergangenheit. Sie beginnt in der Gegenwart und mit einem Happy End.

Iris Wolff © Maximilian Gödecke

Auf die berühmte Frage Jean Améry's »Wieviel Heimat braucht der Mensch?« gibt Iris Wolff, die 1977 in Sibiu (Hermannstadt) in Siebenbürgen geboren wurde und 1985 nach Deutschland kam, vor einigen Jahren in einem Interview die Antwort: »So viel wie es geht und an so verschiedenen Orten wie möglich. Gerne auch in einem anderen Menschen, einem Buch, einem Baum.« Das muss kein Widerspruch zu der landläufigen Vorstellung sein, dass wir mit Heimat den Ort verbinden, an dem wir geboren und aufgewachsen sind, es zeigt nur sehr deutlich, dass die Konstrukte von Heimat und Herkunft vielschichtig sind. Zugehörigkeit sei »vielleicht nichts anderes als eine Entscheidung«, erklärt Ferry seinem Enkelsohn Lev in »Lichtungen« und entscheidet sich als Sohn eines Österreichers und einer Siebenbürger Sächsin für die Flucht aus der Ceaușescu-Diktatur über die grüne Grenze nach Wien. Sein Enkelsohn dagegen verweigert sich der »Zuteilung in Deutsch oder Rumänisch«. Er bleibt in dem kleinen Dorf zurück, in dem er aufgewachsen ist, auch nachdem die Grenzen offen sind.
Erst als Lev eines Tages eine Postkarte aus Zürich erhält, darauf der Satz »Wann kommst du?«, macht er sich auf den Weg. Wir begegnen ihm zu Beginn des Romans im neunten Kapitel auf einer Fähre mit Kato, der großen Liebe seines Lebens. Wie bei einem Countdown rechnet der Roman daraufhin die Kapitelfolgen bis zu dem auslösenden Ereignis der Freundschaft zwischen Lev und Kato herunter. Seit ihren Kindertagen sind sich die beiden durch eine innige Liebe und Zugewandtheit verbunden, die ihnen Halt und Sicherheit im kommunistischen Rumänien gibt. Die Öffnung der Grenzen in Europa verändert ihre Beziehung dann für immer, die Lebensentwürfe weiten sich – und Kato zieht es, wie so viele andere, hinaus in die Welt, während Lev weiter die Pfade ihrer Kindheit abläuft: »Vom Fortgehen weiß er nichts. Nur von Abwesenheiten.«
Iris Wolff erzählt in ihrem hochpoetischen Roman eine zeitlose Liebesgeschichte als Reise in die Vergangenheit und kommt dabei fast en passant mitten in der Gegenwart an. Es sind die Abwesenden, die heute viele Regionen im Osten Europas prägen, nachdem ganze Generationen junger Leute in den Westen gegangen sind. Iris Wolff schenkt ihnen mit »Lichtungen« ein literarisches Porträt von großer Schönheit und Eleganz.

Dienstag, 06.02.
Iris Wolff
»Lichtungen«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

07 MITTWOCH

Florian Schroeder © Frank Eidel

»Wahnsinn und Gesellschaft«
Der Kabarettist und Autor **Florian Schroeder** stellt sein Buch »Unter Wahnsinnigen« vor und erklärt »Warum wir das Böse brauchen«. Ausgangspunkt seiner Überlegungen ist die verbreitete Sehnsucht nach eindeutigen Antworten: »Freund und Feind, richtig und falsch, für mich oder gegen mich«, schreibt er im Vorwort, das sind die Kategorien, durch die es scheinbar sehr viel einfacher ist, den Zumutungen der Welt zu begegnen. Der Grund dafür ist, dass wir in dieser »Schaukelstuhl-Behaglichkeit« selbst immer zu den Guten gehören. Schroeder hat sich deshalb auf den Pfad des Bösen begeben und einen Holocaust-Leugner im Gefängnis getroffen, einen Sexualstraftäter, einen Mann, der ein Doppelleben führte und einen NATO-Soldaten besucht, der sich in Litauen auf die Begegnung mit dem Bösen vorbereitet. Flankiert werden seinen Porträts und Reportagen von Gesprächen mit Psychologen, Kriminologen und Philosophen – und immer wieder auch von seiner eigenen Geschichte. Zum »Prediger des Guten«, der glaubt, sowieso nichts ändern zu können, ist Florian Schroeder dabei nicht geworden, sein Buch ist im Gegenteil eine Einübung der Differenz.
Moderation: **Wolfram Eilenberger**.
→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–/Streaming € 6,–/Freikartenkontingent für Studierende

08 DONNERSTAG

»Schrift/Zeichen/Kunst. Über typografische Exkursionen und Experimente«
Der Grafikdesigner und Art Direcotr **Liad Shadni** und die Kommunikationsdesignerin **Yuliana Gorkorov** sprechen über hebräische und globale Schriften, über Gemeinsamkeiten zwischen unterschiedlichen Schriftzeichen und Kulturen – und über die große Kunst, Schriftzeichen zu gestalten.
Moderation und Gespräch: **Jasmin Sohnemann**.
→ Jüdischer Salon im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 19.00 Uhr, Eintritt frei

»Natürlich kann man hier nicht leben«
Özge İnan liest aus ihrem Roman.
→ Rote Flora, Achidi-John-Platz 1, 19.00 Uhr

08 DONNERSTAG

»Bei die Fische«
Charlotte Ueckert liest aus ihrem neuen Erzählband.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr,
→ € 8,–/6,–

HAM.LIT – LANGE NACHT JUNGER LITERATUR UND MUSIK

Ein Roman über alte Ordnungen und neue Ansprüche, eine kuriose »Pfauengeschichte«, die in South Carolina spielt, Gedichte mit »Suchtwörtern«, ein Familienroman über den deutschen Kolonialismus und ein Coming-of-Age Roman über eine Jugend in den Siebzigerjahren in der DDR. Das sind einige Stationen der Grand Tour, die bei der HAM.LIT für eine lange Nacht den weiten Horizont der jungen deutschen Literatur erkundet. Zu Gast sind u.a. Antonia Baum, Necati Öziri, Helene Hegemann, Charlotte Gneuß, Nail Doğan, Dietlind Falk, Beliban zu Stolberg, Lene Albrecht und Ariane von Graffenried.

Helene Hegemann © Joachim Gern

Sie wird immer noch als eines der »großen Ausnahmetalente der deutschsprachigen Literatur« (Kiepenheuer & Witsch) gefeiert, obwohl Helene Hegemann darüber nach ihrem 2010 erschienenen, furiosen Debüt mit »Axolotl Roadkill«, zwei weiteren Romanen, Essays und herausragenden Regiearbeiten für Oper, Theater und Film längst raus ist. Das zeigt auch ihr neues Buch »Schlachtensee«, das fünfzehn »Stories« umfasst, die »der Gegenwart den Puls fühlen« und mit großer sprachlicher Wucht ein Psychogramm unserer Gesellschaft zeichnen.

Donnerstag, 08. 02.
»HAM.LIT« – Lange Nacht junger Literatur und Musik
12 Autor:innen, 1 Musik-Act, 2 Bühnen, 1 lange Nacht
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 26,–/22,–

Ein gefeiertes Debüt bringt Charlotte Gneuß mit zur HAM.LIT. Die junge Autorin wurde für »Gittersee« für den Deutschen Buchpreis nominiert, mit dem »aspekte»-Literaturpreis und dem Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung 2023 ausgezeichnet. Sie erzählt von einer Jugend in dem Dresdner Vorort Gittersee 1976. Ein ganz besonderes Ereignis der HAM.LIT ist aber auch das Gastspiel von Nail Doğan, der seinen Gedichtband »Ausgeliehene Suchtwörter« (ELIF Verlag) vorstellen wird. Die Gedichte des 2021 mit dem Hamburger Literaturpreis ausgezeichneten Autors pendeln in Türkisch, Deutsch und Englisch zwischen den Welten, sie erzählen vom »Überlebenskampf und dem Entdecken der Schönheit« (WDR) und das mit einer unverwechselbaren, kraftvollen Stimme. Reinhören dringend empfohlen.

09 FREITAG

Moshtari Hilal © Tara Wolff

»Hässlichkeit«
Die Hamburger Künstlerin und Autorin **Moshtari Hilal** liest aus ihrem vielgelobten Buch über das Sehen und Gesehenwerden, über Selbstbilder und Selbstzweifel, über dichte Körperbehaarung, braune Zähne, große Nasen und andere Vorstellungen von Hässlichkeit. Ihre Erkundungen, Analysen und Erinnerungen, ihre Bildzitate und eigenen Zeichnungen führen in jenen innersten Bereich, in dem jedes Selbstverständnis auf dem Prüfstand steht. Poetisch und berührend, intim und hochpolitisch erzählt Moshtari Hilal von uns allen, wenn sie von den Normen erzählt, mit denen wir uns traktieren. Im Dezember wurde »Hässlichkeit« als »Sachbuch des Jahres« mit einem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet.
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr, € 12,–/9,–

»Was wollt ihr denn noch alles?!«
Alexandra Zynkunov liest aus ihrem Buch mit »Zahlen, Fakten und Absurditäten über unsere ach-so-tolle Gleichberechtigung«
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

»Leben Sie wohl und hole Sie der Teufel!«
Sonja Szylowicki präsentiert eine Heinrich-Heine-Collage aus Dichtung, Prosa, Briefen und Musik. Musikalisch interpretiert wird die Reise durch Leben und Werk Heinrich Heines von **Irene Husmann** (Geige).
→ Tonaali Saal, Kleiner Kielort 3-5, 19.30 Uhr, € 22,–/12,–

11 SONNTAG

Mirko Bonné © Beowulf Sheehan

»Alle ungezählten Sterne«
In einem grandiosen Mix aus Politthriller, Gesellschafts- und Zeitroman führt der Übersetzer, Dichter und Schriftsteller **Mirko Bonné** in seinem neuen Roman »Alle ungezählten Sterne« (Schöffling) an eine zentrale Bruchkante unserer Zeit. An ihr prallen bürgerliche Saturiertheit und Erschöpfung auf die Unbedingtheit und Entrüstung einer Jugend, die keine Zukunft mehr für sich sieht. Im Zentrum steht der pensionierte Hamburger Brückenkommissar Benno Romik, der eine Diagnose erhalten hat, die keinen Zweifel daran lässt, dass er nicht mehr lange leben wird. Als er sich den Traum erfüllt, auf dem Balkon seiner Wohnung im Hoheluftviertel unterm Sternenhimmel zu übernachten, geht ausgerechnet in dieser Nacht ein Jeep vor dem Haus in Flammen auf und eine junge Aktivistin gerät in sein Leben. Es ist eine Begegnung, die nicht nur den Brückenkommissars vollständig aus der Bahn wirft.
→ Heine-Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–/3,–

»Am schönsten ist es in Sommerby«
Buchpremiere mit **Kirsten Boie**, die den vierten Band ihrer »Sommerby«-Reihe vorstellen wird. Empfohlen für Kinder ab 10 Jahren.
→ Buchhandlung Heymann im Altonaer Museum, Galionsfigurensaal, Museumstr. 23, 15.00 Uhr, € 12,– (inkl. Museumseintritt)

12 MONTAG

»Krawall und Satire«
Leseshow mit **Martin Sonneborn**
→ Centralkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 25,15

13 DIENSTAG

»Wenn du erzählst, erblüht die Wüste«
Rafik Schami liest aus seinem neuen Roman.
→ Felix Jud Buchhandlung, Neuer Wall 13, 19.00 Uhr, 15,–

»Auskunft – Gespräche mit Schriftstellern«
Hanjo Kesting präsentiert sein neues Buch, das seine Rundfunkgespräche mit Schriftstellern und Schriftstellerinnen aus fünfzig Jahren vereinigt, darunter Heinrich Böll, Günter Grass, Siegfried Lenz und Inge Jens. In Audio-Einspielungen werden kurze Auszüge aus den Originalgesprächen zu hören sein. Moderation und Gespräch: **Ulrich Greiner**.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 10,–/7,–

»Countryzeit, Schlagerzeit«
Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, und **Rainer Moritz**, Leiter des Literaturhauses, legen gemeinsam auf und erzählen von ihren Musikvorlieben. Motto: »Schräge Nummern«.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–/Streaming € 6,–

14 MITTWOCH

»Métacomix«
Der französische Comic-Autor **Bastiene Bartine** stellt sein Comicprojekt vor, in dem er Poesie und Comics verbindet. In dem Band »Céline Comix« hinterfragt er den Einfluss von Comics auf Ferdinand Célines Sprache, ein anderer Comic beschäftigt sich mit dem »Mythos Moby Dick«.
Deutscher Text: **Svenja Huckle**. Moderation: **Sébastien Rival**.
→ Institut français, Heimhuder Str. 55, 19.00 Uhr, € 5,–, Anmeldung auf www.institutfrancais.de/hamburg

»Träumertänzer«
Der Schauspieler **Oliver Masucci** liest aus seinem Buch über seine Kindheit und Jugend in einer italienischen Gastarbeiterfamilie, seinen Kampf um Anerkennung und sein Schauspielerleben zwischen Bochum und Hollywood.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 29,–/16,–

15 DONNERSTAG

»Der eiserne Marquis«
Thomas Willmann liest aus seinem neuen Roman.
Moderation: **Uwe Kalkowski**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–/Streaming € 6,–

stories! Verlagsabend mit dem Junius Verlag
Der Hamburger Junius Verlag stellt sich vor. Zu Gast sind die Fotografin **Nicole Keller**, der Autor **Jörn Tietgen** und der Verleger **Steffen Herrmann**.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

16 FREITAG

»ALS DER STURM KAM«

Wer es einmal miterlebt, vergisst es nicht mehr, obwohl es so oft glimpflich ausgeht. Meist dümpeln dann am Fischmarkt und in der HafenCity ein paar Autos im Wasser und müssen von der Feuerwehr gerettet werden, Straßenlaternen und Straßenschilder stehen im Wasser, Bahnstrecken sind gesperrt. Das passiert in den Wintermonaten in Hamburg häufiger. Auch am 16. Februar 1962 wurde ein Szenario wie dieses erwartet, doch es kam anders. Fast ein Fünftel des Stadtgebietes wurde überschwemmt. Es war die schlimmste Sturmflut seit fast 140 Jahren. Die Hamburger Autorin Anja Marschall erzählt in dem exzellent recherchierten Spannungsroman »Als der Sturm kam« (Piper) von den Ereignissen und vom Überlebenskampf der Menschen.

Anja Marschall © Frauke Ibs

Im Polizeihaus am Karl-Muck-Platz geht es zackig zur Sache, nachdem der Polizeisenator eingetroffen ist. »Kommen Sie zum Punkt«, mahnt der Herr Senator, der erst seit 65 Tagen im Amt ist und seine Befehle an die Einsatzkräfte grundsätzlich nur einmal gibt. Die Hauptrolle in Anja Marschalls Roman spielt allerdings nicht der spätere Bundeskanzler Helmut Schmidt als Koordinator der Rettungsaktionen, sondern eine junge Frau aus Wilhelmsburg. Marion Klinger wohnt mit ihrer gehbehinderten Mutter in der Laubenkolonie »Alte Landgrenze« auf der größten Binneninsel Europas, auf der Tausende von Kriegsflüchtlingen und Ausgebombten damals noch in Behelfsheimen leben.

Freitag, 16.02.
Buchpremiere mit Anja Marschall
»Als der Sturm kam«
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 12,–/10,–
Reservierungen an info@speicherstadtmuseum.de

Am Abend der Sturmflut lässt die junge Fremdsprachensekretärin ihre Mutter in Wilhelmsburg zurück und eilt ins Polizeihaus, wo sie als Schreibkraft angestellt ist. Dort steht sie als Sekretärin bald schon im Zentrum des Krisenstabs und erfährt vom ganzen Ausmaß der Katastrophe, die Anfangs und nach all den Jahren, in denen Sturmfluten keine große Gefahr waren, niemand überblickt und besonders ernst nimmt. Gleichzeitig kämpfen ihre Mutter, ihre Nachbarn und ihre Freundin Karin mit ihren kleinen Kindern in Wilhelmsburg um ihr Leben, und der Hubschrauberpilot Georg startet zu lebensgefährlichen Einsätzen ins Überflutungsgebiet. Auch für ihn gibt es ein historisches Vorbild, so wie für viele andere Figuren des Romans.
Anja Marschall gibt am Ende Hinweise darauf, was Fakten, reale Hintergründe und Fiktion sind und hat zudem eine Chronologie angefügt. Die Romanhandlung findet am 26. Februar 1962 auf dem Rathausmarkt in der Verknüpfung von Fakten und Fiktion ein versöhnliches Ende: 150.000 Trauernde kommen dort zum Gedenken für die Opfer der Flutkatastrophe zusammen, und im Roman deutet sich dort ganz beiläufig der Beginn einer Liebesgeschichte an. Das Leben geht weiter.

Poetry Slams + Lesebühnen

01.02. Best of Poetry Slam – Cup Special
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, ab € 16,50
04.02. »Poetry Schlamassel«
Schmidtchen, Spielbudenplatz 27-28, 19.00, ab € 16,–
05.02. Poetry Slam Eimsbüttel
Birdland, Gärtnerstr. 122, 20.00 Uhr, € 9,40
07.02./21.02. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 6,–
07.02. Offene Lesebühne »Eidelstedter Poet:innen«
Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustr. 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten
08.02. Slam what ...?
25Hours Hotel, Hafencity, Überseeallee 5, 20.00 Uhr, € 15,–
09.02. Zeise Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
09.02. Lesen für Bier
Auster Bar, Henriettenweg 1, 19.45 Uhr, € 5,–/3,–
11.02. »Wortmonster« – Der Poetry Slam für Kids
Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 15.00 Uhr, € 15,–/7.50
14.02. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 16,50 bis 24,50
15.02. Offene Lesebühne
Textfabrique51 in der MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
15.02. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«
Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,70
21.02. Dead or alive Poetry Slam
Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 35,–/ 14,50
24.02. Diary Slam
Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–
27.02. »Hamburg ist Slamburg«
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 8,–
29.02. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

16 FREITAG

»Alle ungezählten Sterne«
Mirko Bonné liest aus seinem neuen Roman.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erwünscht

18 SONNTAG

Doris Runge © privat

»Von Liebe zu viel«
Zur TeaTime im Hotel Wedina stellt die vielfach ausgezeichnete Dichterin **Doris Runge** den neuen Sammelband mit ihren Liebesgedichten vor. »Kein Dichter, keine Dichterin der deutschen Gegenwartspoesie«, schreibt Heinrich Detering in seinem Nachwort, »hat so unbeirrbar die Phänomenologie der Liebe erkundet wie sie«. Das genaue Hinschauen, das Beobachten scheinbar beiläufiger Vorgänge ist bei Doris Runge dabei Programm, genauso wie die Reduktion auf das absolut Notwendige: »das war schon / alles / kann sein / das war am ende / liebe / weiß der himmel / wie bald aus luft und tränen /schnee wird«.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 17.00 Uhr, € 15,– inkl. Tee und Gebäck

20 DIENSTAG

Eva Menasse © Friedrich Bungert

»Alles und nichts sagen«
Die Hamburger Journalistin und Autorin **Claudia Schumacher** trifft sich zum Gespräch mit **Eva Menasse**, die zuletzt in ihrem vielgelobten Roman »Dunkelblum« (2022) von einem »Modellstädtchen« im österreichischen Burgenland erzählte, in dem die Einheimischen über so ziemlich alles miteinander im Gespräch sind, nur eben ein paar »Winzigkeiten« nicht, bis sie plötzlich mit einem furchtbaren Verbrechen konfrontiert werden. Mit ihrem im vergangenen Herbst erschienenen Buch »Alles und nichts sagen« hat Menasse dann so eine Art Generalabrechnung mit dem Internet vorgelegt. Sie beklagt die »Digitalmoderne« als anhaltenden Stresstest für liberale Gesellschaften, vor allem die Debattenkultur wird heute, so Menasse, durch die Umgangsformen der Sozialen Medien und ihre erbarmungslosen Regeln geprägt, bei denen nicht das bessere Argument zählt, sondern die Fähigkeit zur knappen Delegitimierung, mit unabsehbaren Folgen für eine funktionierende Öffentlichkeit.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–/Streaming € 6,–

»Das leise Platzen unserer Träume«
Eva Lohmann liest aus ihrem neuen Roman.
→ Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 19.30 Uhr, € 12,–

21 MITTWOCH

Heinz Bude © Heike Huslage-Koch

»Abschied von den Boomern«
Er selbst ist auch so einer, der 1954 geborene Soziologe und Publizist Heinz Bude, der zuletzt an der Universität Kassel lehrte, einer dieser Boomer, die sich jetzt nach und nach in den Ruhestand verabschieden. In seinem neuen Buch erklärt Heinz Bude, was diese Generation vor allem verbindet und auszeichnet, und das ist zuerst einmal, dass es sehr viele von ihnen gibt. In ihrer Kindheit saßen sie in überfüllten Klassenzimmern und machten sich später auf dem Arbeitsmarkt Konkurrenz. Daraus resultierte eine Haltung der Skepsis, und die Erfahrung von AIDS und Tschernobyl hat sie in einer entscheidenden Phase ihrer Biografie gelehrt, dass nichts gesichert und gar nichts garantiert ist. **Heinz Bude** beschreibt, wie sich mit dieser Generation auch ein Lebensgefühl verabschiedet, das unsere Gesellschaft über Jahrzehnte geprägt hat. Im Literaturhaus stellt er sein Buch vor. Moderation und Gespräch: **Julia Encke**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–/Streaming € 6,–

22 DONNERSTAG

»Erlesene Literatur«
Das Künstlerehepaar **Jan Josef Liefers** und **Anna Loos** präsentiert ausgewählte Texte.
→ Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 39,95

»Als der Sturm kam«
Anja Marschall liest aus ihrem neuen Roman.
→ Thalia Buchhandlung auf der MS Hanse Star, Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 29,–

»Marschlande«
Jarka Kubsova liest aus ihrem neuen Roman, **Annerose Beurich** moderiert.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

»wiedergutmachungsjude«
Der Lyriker, Liedpianist, Librettist **Daniel Arkadij Gerzenberg** liest aus seinem Buch.
→ TONALi SAAL, Kleiner Kielort 3-5, 19.30 Uhr, € 20,–/10,–

Außerdem

21. plattform-Festival
Es ist eine Plattform, die einen Ort der Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen und Künstlern, zwischen Theater und Jugendkultur bietet. Höhepunkt der Jugendsparte des Ernst-Deutsch-Theaters ist das plattform-Festival, das in diesem Jahr vom 28. Februar bis zum 02. März zum Thema »Zukunft« stattfinden wird. Das Festivalprogramm umfasst Theater, Tanz und Film, Performance, Philosophie und Musik auf allen Bühnen des Theaters. Und zum Finale führt ein Jugendgroßprojekt rund 100 Schüler:innen auf der Bühne zusammen.
→ www.ernst-deutsch-theater.de

22 DONNERSTAG

HAMBURGER LITERATURPREISE – DIE LESUNG DER PREISTRÄGER:INNEN

Die Themen sind so vielfältig wie ihre formale Umsetzung und doch haben alle 12 Texte, um die es hier geht, etwas gemeinsam: sie sind unter insgesamt fast 300 Einreichungen mit einem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet worden. Die Verleihung findet traditionell im Dezember im Literaturhaus statt, im Nachtasyl des Thalia Theaters stellen die Preisträger:innen ihre Texte vor.

Preisträger:innen und Jury 2023 © Thomas Panzau

Die Hamburger Literaturpreise haben mit dem aktuellen Jahrgang noch einmal kräftig an Format gewonnen: Die begehrten Auszeichnungen sind jetzt mit 8.000 Euro statt bisher 6.000 Euro für Literatur und mit je 4.000 Euro statt bisher 3.000 Euro für Übersetzungen dotiert. Zum ersten Mal wurde, neben dem Buch des Jahres, auch ein Sachbuchpreis vergeben, für den die ZEIT Stiftung Bucerius das Preisgeld stiftete. Vergeben wurden damit 12 Preise in 8 Kategorien mit einer Gesamtsumme von 84.000 Euro. Viel entscheidender ist aber all der gute Stoff, der sich hinter diesen Zahlen verbirgt.

Donnerstag, 22.02
Hamburger Literaturpreise
12 Preise, 8 Kategorien, 84.000 Euro
→ Theaterbar Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 1, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen an: kb-literatur@bkm.hamburg.de

Da ist Till Raether, dessen höchst unterhaltsamer Roman »Die Architektin« (btb) als »Buch des Jahres« ausgezeichnet wurde. Er erzählt von einer Frau, die in den Siebziger Jahren als Baulöwin Karriere macht und sich als eine »veritable Tricksterin« erweist, wie es in der Laudatio heißt, »an der Patricia Highsmith ihre helle Freude« gehabt hätte. Die Künstlerin, Kuratorin und Autorin Moshtari Hilal hat mit »Hässlichkeit« (Hanser) das »Sachbuch des Jahres« geschrieben, es erzählt »vom Sehen und Gesehenwerden«, »vom Hass in der Hässlichkeit und vom Abseits und Gegensatz des Schönen«. Mit Romanmanuskripten sind die Hamburger Autorin, Lektorin und Literaturvermittlerin Neveli Kavouras und der Hamburger Schriftsteller Anselm Neft unter den Preisträger:innen; Saša Stanišic hat mit einer Erzählung gewonnen und Katharina Unteutsch mit Stories; für ein Theaterstück ausgezeichnet wurde Ulrika Syha und Tina Blase für ein Kinderbuch. Schon seit mehreren Jahren gibt es in Hamburg auch einen Preis für einen herausragenden Comic, im aktuellen Jahrgang ist das »Der Große Reset« der jungen Zeichnerin Ika Sperling, das Buch erscheint im Frühjahr bei Reprodukt. Mit ihren Übersetzungen konnten sich Ingo Herzke, Brigitte Jakobeit und Henrike Schmidt durchsetzen.
Es ist ein prominenter und höchst abwechslungsreicher Jahrgang mit herausragenden Texten, die repräsentativ für das breite Spektrum des Literaturschaffens in Hamburg sind – und für die Lesung im Nachtasyl einen so unterhaltenden wie glanzvollen Abend erwarten lassen.

23 FREITAG

Till Raether © Vera Tammen

»Sturmkehre«
Till Raether liest aus seinem neuen Krimi mit dem hochsensiblen Hauptkommissar Adam Danowski, der bei seinen Ermittlungen immer wieder in Situationen gerät, für die er ein ganz besonders dickes Fell bräuchte. So ist das auch in seinem letzten Fall, und genau genommen sogar viel schlimmer, denn Danowskis Lage ist so bescheiden wie nie zuvor, obwohl er gerade einen spektakulären Erfolg hatte: Der Fleetmörder ist gefasst, ein Serientäter, der seine Leichen Anfang der 1990er-Jahre in den Hamburger Alsterfleeten versteckte. Doch jetzt sitzt Danowski sein Chef im Nacken, der seine Cold-Case-Zahlen für seine Karriere pushen will und dafür noch nicht einmal davor zurückschreckt, ihn zu erpressen. Am Ende findet er sich auf einer Insel, auf der ein einziges Haus steht. Und während Himmel und Meer im Sturm aufeinanderkrachen, sieht sich Danowski mit der gefährlichsten Herausforderung seiner Polizei-Karriere konfrontiert.
→ Büchereck Niendorf-Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.30 Uhr, € 13,–

Seminare / Workshops

Autorendock Hamburg
Der Online-Jahreskurs mit Sven Amtsberg startet am 06.02., am 09. und 10.03. macht sich Alexa Hennig von Lange mit den Teilnehmenden auf den »Weg zum eigenen Buch« und Andreas Schäfer lädt am 01. und 02.06. zur Plotentwicklung. Neu im Programm ist das Seminar »Die Metaphysik des Kriminalromans« am 14. und 15.09. mit Simone Buchholz.
→ autorendock.de

»Schreiblabor – Von der Idee zur Story«
Das Junge Literaturhaus Hamburg bietet in den Hamburger Frühjahrsferien einen viertägigen Kurs unter der Leitung von Finn-Ole Heinrich für junge Autor:innen zwischen 14 und 18 Jahren an.
18.-21.03., 10.00 bis 14.00 Uhr, Literaturhaus, Schwanenwik 38, € 50,–, Bewerbungen bis 10.02.
→ literaturhaus-hamburg.de/julit/

Wellingsbüttler Literatursalon
Leser:innen treffen sich unter der Leitung von Lutz Flörke zu Gesprächen über Literatur und über das Lesen. Das Programm wird am ersten Termin vorgestellt. Besondere Voraussetzungen sind nicht erforderlich.
26.02., 8 Termine, jew. 15.30 Uhr, Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75b, € 95,–, Infos und Anmeldung bei Lutz Flörke unter Tel.: 040-46 88 23 87 oder an kurse@hamburgerliteraturreisen.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Liebesbrief an einen besonderen Menschen«
Seminar mit Bettina Wündrich über das Schreiben von Briefen.
03.02., 10.00 bis 15.15, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 38,–, Kurs-Nr.: O10552MMM09
»Krimis schreiben und veröffentlichen«
Schreibwerkstatt mit Margit Waschull.
08.02. bis 14.03., 6 Termine, Do. 18.00 bis 19.30 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 67,–, Kurs-Nr.: O10550MMM08
»Buchmarkt und Veröffentlichung«
Marie-Christin Fuchs vermittelt das notwendige Basiswissen für Autor:innen über den Buchmarkt.
10.02., ab 10.00 u. ab 16.45 Uhr, VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, € 69,–, Kurs-Nr.: O10581WWW02
»Das Schreiben von Kurzgeschichten, Erzählungen und Romanen«
»Handwerk, Textkritik und Veröffentlichung« unter der Leitung des Hamburger Schriftstellers Andreas Kollender.
12.02. bis 27.05., 12 Termine, 20.00 Uhr, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 108,–, Kurs-Nr.: O10574NNN18
»Textwerkstatt Kinderbuch«
Online-Kurs mit dem Kinderbuchautor Jörg Wolfradt, der auch individuelles Feedback zu Ideen oder Manuskripten für Bilder-, Kinder- und Jugendbücher geben wird.
17. u. 18.02., 2 Termine, Sa./So. 10.00 bis 17.00 Uhr, € 106,–, Kurs-Nr.: O10550NNN09
»Wie ein Sachbuch geschrieben wird – ein praktischer Einstieg«
Theorie und praktische Übungen mit Frank Littek.
17.02., 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr, VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, € 50,–, Kurs-Nr.: O10571ROF01
»Schreiben im Staunen«
Schreibwerkstatt mit der Schriftstellerin Regula Venske.
17.02 bis 19.03., 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr, 3 Termine, VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, € 93,–, Kurs-Nr.: O10550ROF03
»Kreatives Schreiben trifft auf Kunst«
Ausstellungsbesuch und Schreibwerkstatt zu Werken von Cindy Sherman mit Anke Wistinghausen.
24.02 u. 25.02., 14.00 Uhr bis 17.50 Uhr, Sammlung Falckenberg, Wilstorfer Str. 71, Harburg, € 57,–, Kurs-Nr.: O10557SHH02

»Lächeln, Lachen, Lauschen«
Die Märchenerzählerin **Hanna Margareta Schilling** und der Autor **Dietrich Schilling** präsentieren Märchenparodien. Musik machen **Olivia Jeremias**, Solocellistin des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg, und der Pianist **Henning Albrecht**.
→ Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 20.00 Uhr, 15,–/12,–

24 SAMSTAG

Florian Werner © Amrei-Marie

»Die Zunge. Ein Portrait«
Der Literaturwissenschaftler **Florian Werner** stellt seine Kulturgeschichte über die menschliche Zunge vor, den sozialen Muskel schlechthin. Mit der Zunge sprechen und schmecken, lecken und küssen wir, doch wer respektiert werden will, muss lernen, sie im Zaum zu halten. Fast könnte man meinen, dass wir diesem Organ misstrauen. Als wäre die Zunge ein Wesen mit eigenem Willen – unberechenbar wie die Schlange, die eine gespaltene Zunge hat. Flori-an Werner beschreibt die Zunge in seiner ganzen Komplexität: als Sprachinstrument und Geschmacksorgan, als Gegenstand von Literatur, Musik, Kunst, Film und Werbung – und setzt diesem unterschätzten Körperteil endlich das Denkmal, das es verdient. Moderation **Alexander Häusser**.
→ Hamburger LeseFrühstück des Literaturzentrums im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 22,– inkl. Frühstück, Anmeldungen: lit@lit-hamburg.de

»Er ist ein völlig anderer Mensch als wir«
In einer szenischen Lesung präsentieren **Franziska Baldes, Hans-Gerd Heidel, Erik Meek** und **Anne Herrmann-Haase** Gedichte, Prosa und Songs von Bertolt Brecht. Regie: **Günther Schäfer**.
→ Kellertheater Hamburg, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 15,–/12,–/9,–,

»Die Literaturkantine«
Jour Fixe für Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 Uhr, Eintritt frei

25 SONNTAG

Jan Koneffke © Kritzolina

»Im Schatten zweier Sommer«
Der vielfach ausgezeichnete Schriftsteller und Übersetzer **Jan Koneffke** liest aus seinem neuen Roman, der uns zuerst eine ziemlich umtriebige ältere Dame vorstellt: Tante Fanny. Auf zehn nicht datierten Kassetten und in einem Tagebuch aus dem Jahr 1914 hinterlässt sie ihrem Neffen Erinnerungen an ihre Begegnungen mit dem Schriftsteller Joseph Roth. Im Frühjahr des Jahres 1914 zieht Roth als junger Mann zur Untermiete bei der jüdischen Familie Fischler in Wien ein. Bald lernen Fanny, die ältere Tochter der Familie, und er sich kennen, und sie verbringen einen verliebten Sommer zusammen, der in einer Trennung endet – und mit einer Menschheitskatastrophe: Der Erste Weltkrieg bricht aus. Viele Jahre später sehen sie sich in Paris wieder. Roth ist ein berühmter Schriftsteller, er hat sich gerade von seiner letzten Geliebten Irmgard Keun getrennt, hält in seinem Kreis Hof wie ein Fürst und hat doch gerade keinen Pfennig in der Tasche. Fanny begleitet den charismatischen Autor bis kurz vor seinem Tod.
→ Heine-Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–/3,–

26 MONTAG

»Klein anfangen, groß rauskommen«
Buchpremiere mit **Mathias Mester**, der zu einem »extrem witzigen Sprint durch sein Leben« einlädt.
→ Schmidtchen, Spielbudenplatz 27-28, 19.30 Uhr, ab € 19,–

27 DIENSTAG

»Moral über alles?«
Der Politik- und Islamwissenschaftler **Michael Lüders** liest aus seinem Buch über »wertegeleitete Außenpolitik«, das schon im Untertitel »Warum sich Werte und nationale Interessen selten vertragen« (Goldmann) seine Position verrät. Er plädiert für eine Außenpolitik, die wirtschaftliche Interessen in den Vordergrund stellt. Doch lassen sich Interessen tatsächlich so deutlich von den Werten abgrenzen, die uns wichtig sind? Eine Lektüre, die darauf eine differenzierte Antwort gibt, ist »Moral. Die Erfindung von Gut und Böse« (Piper) von Hanno Sauer. Der Philosoph zeichnet die moralischen Transformationen der Menschheit von der Entstehung menschlicher Kooperationsfähigkeit bis zu den jüngsten Krisen nach. Und bietet damit einen fundierten philosophischen Beitrag über die Frage, wie die aktuellen Diskurse über Moral eingerichtet sind.
→ »Schwarze Nächte« in der Schnittke-Akademie, Max-Brauer-Allee 24, 20.00 Uhr, € 10,–

»Dieser Hauch von Freiheit«
Daniel Dubbe liest aus dem neu erschienenen, finalen Teil seiner fünf Bände umfassenden Hamburg-Saga »Jugendfreunde. Dieser Hauch von Freiheit« und aus seinem Griechenland-Tagebuch »Am Meer«.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 8,–/6,–

28 MITTWOCH

»Gewalt im Gepäck«
Die Autorin **Ulrike Draesner** und die Soziologin **Teresa Koloma Beck** treffen sich für die dritte Folge der Reihe »Gebundenes Leben: Krieg und Frieden« zum Gespräch über »Widerstand, Emotionen, Gewalt und Grenzen in verschiedenen Kontexten des Krieges und des Friedens«. Moderation: **Ulrich Kühn**.
→ Literaturhaus und Körber-Stiftung im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–/Streaming € 6,–

29 DONNERSTAG

Henrik Siebold © Doerte Hoffmann

»Inspektor Takedo und der schöne Schein«
Henrik Siebold liest aus seinem neuen Kriminalroman, der von einem höchst kunstvollen Tod erzählt: Inspektor Takeda ist zu Besuch in einem Herrenhaus auf dem Land. Gastgeberin ist Ernestine von Remsau, eine vermögende Witwe, die in Hamburg eine Kunsthandlung betreibt. Mit weiteren Gästen soll es ein Wochenende voll interessanter Gespräche über Japan, Kunst und Antiquitäten werden. Am nächsten Morgen ist Ernestine von Remsau tot, offenbar hat sie sich erhängt. Doch Takeda kommen leise Zweifel, und dann stellt sich heraus, dass alle Anwesenden im Haus gute Gründe hatten, die alte Dame zu töten – und dass das berühmteste Bild Japans, »Die große Welle vor Kanagawa«, eine wichtige Rolle in diesem Kriminalfall spielt.
→ Polizeimuseum Hamburg. Carl-Cohn-Str. 39, 19.00 Uhr, € 15,– inkl., Museumseintritt und Freigetränk

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und »brillant« diskutieren **Ursula März, Rainer Moritz** und ihr Gast **Denis Scheck** über fünf Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

»Kühe in Halbtrauer«
Jan Philipp Reemtsma präsentiert Auszüge aus dem Werk von Arno Schmidt und erzählt von dem 1914 in Hamburg geborenen Schriftsteller und Übersetzer, der in Bargfeld in der Lüneburger Heide lebte und eines der ungewöhnlichsten Werke der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert schuf.
→ Buchhandlung Wassermann, Elbchaussee 577, 19.00 Uhr, € 15,–

»Die indische Kugel«
Matthias Hübener liest aus seinem neuen Roman.
→ Bücherstube Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 8, 19.30 Uhr, € 15,– inkl. Getränke

»Elbschatz«
Nicole Wollschlaeger liest aus ihrem neuen Kriminalroman.
→ Stadtbücherei Norderstedt-Mitte, Rathausallee 50, 19.30 Uhr, € 10,–

»Dunkelheit deckt die Erde ...«
Vortrag von **Johann Hinrich Claussen** über die »dunkle Seite der Romantik« zu der Aussstellung »Caspar David Friedrich. Kunst für eine neue Zeit«.
→ Hamburger Kunsthalle, Werner-Otto-Saal, Glockengießerwall 5, 19.00 Uhr, € 5,–, Kombiticket mit Ausstellungsbesuch € 20,–

Vorgeblättert

04.-07.03 Graphic Novel Tage
Literaturhaus
06.03. Bernhard Schlink
Altonaer Museum
08.03. Jens Wawrczeck
stories! Die Buchhandlung
08.03. Henrik Siebold
Büchereck Niendorf Nord
12.03. Michael Hjorth und Hans Rosenfeldt
Laeiszhalle
13.03. Anja Marschall
Bücherstube Fuhlsbüttel
14.03. Klaus Pohl
Ernst-Deutsch-Theater
16.03. Nicole Seifert
Centralkomitee
18.03. John Niven
Nochtspeicher
25.03. Jussi Adler-Olsen
Thalia Theater
28.3. Sophie Bonnet
Polizeimuseum

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die März-Ausgabe bitte bis 19.01.2024 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Charlotte Gneuß, Foto: Alena Schmick

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM FEBRUAR/2024:

03. 02. Philipp Blom

05. 02. Uwe Timm

06. 02. Iris Wolff

08. 02. HAM.LIT – Lange Nacht der jungen Literatur

09. 02. Moshtari Hilal

11. 02. Mirko Bonné

13. 02. Rafik Schami

16. 02. Anja Marschall

18. 02. Doris Runge

20. 02. Eva Menasse

21. 02. Heinz Bude

23. 02. Till Raether

27. 02. Michael Lüders

Donnerstag, 08. 02.
»HAM.LIT« – Lange Nacht junger Literatur und Musik
mit u.a. Charlotte Gneuß (Cover), Antonia Baum, Nail Doğan, Dietlind Falk, Helene Hegemann und Beliban zu Stolberg
→ Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66, 19.30 Uhr, € 26,–/22,–